

# Literaturweg Gruppe 47 in Waischenfeld

## VON STATION ZU STATION

### 1. JUBILÄUMSJAHR 2017

50 JAHRE NACH DEM PULVERMÜHLEN-TREFFEN  
**LITERARISCHES ARKADIEN-WOCHENENDE**  
„DIE MEDIENRESONANZ WAR GIGANTISCH“

### 2. GRUPPE 47 – WAS BLEIBT?

ALLE BERÜHMT? PREISTRÄGER & CO.  
**DAS VERMÄCHTNIS**  
LITERATURZEITSCHRIFTEN IM UMFELD

### 3. „GEHEIMBUND“- RITUALE

VON EINEM ORT ZUM ANDERN  
**HINTER DEN KULISSEN – HANS WERNER RICHTER**  
DER „ELEKTRISCHE STUHL“

### 4. LITERATUR & DEMOKRATIE

DAS POLITISCHE JAHR 1967  
**NIE WIEDER! WIE ALLES BEGANN**  
POLITISCHE RESOLUTIONEN & LITERATUR

### 5. PULVERMÜHLE 1967

DER APO SIND SIE ZU MILD  
**DICHTER ZWISCHEN RECHTS & LINKS**  
DEM OPA SIND SIE ZU WILD

# Literaturweg Gruppe 47 in Waischenfeld

Der **LITERATURWEG GRUPPE 47** in **WAISCHENFELD** (Fränkische Schweiz) ist ein Ergebnis des „Pulvermühlen-Jubiläums“ vom Oktober 2017. Er führt vom Ortszentrum Waischenfeld – am Fraunhofer Forschungscampus und der Hammermühle vorbei – **in 5 Stationen bis zur Pulvermühle**. Dort hielt 1967 die Gruppe 47 mit damals über 100 Teilnehmern (etwa 80 Autoren sowie Verleger, Kritiker, Journalisten und Gäste) – auf Einladung von Hans Werner Richter – ihr 29. Treffen ab.

Der Literaturweg greift die Arbeitsergebnisse der Jubiläumsausstellung (4 Stationen) auf und ergänzt sie um 1 Station, die das Jubiläumswochenende selbst zum Thema hat. Da das **Pulvermühlenjahr 1967** durch den Aufmarsch der Erlanger SDS-Studenten politischen Charakter hatte und auch das offiziell letzte Treffen war, nimmt die Themenstruktur diesen Aspekt mit auf, erhebt also nicht den Anspruch, „alles über die Gruppe 47“ zu vermitteln.

Es wurde damit aber nicht nur Nachhaltigkeit für die Ergebnisse des ansonsten kurzen Jubiläums-Wochenendes geschaffen, sondern auch ein in Deutschland einmaliger **Erinnerungsplatz an die Gruppe 47**, die für die Nachkriegsliteratur und den Aufbau der noch jungen Demokratie eine so wichtige Rolle spielte. Ohne diese Nachhaltigkeitsperspektive hätte sich die aufwendige Recherchen- und Layout-Arbeit für die zweitägige Roll-Up-Ausstellung nicht gelohnt, obwohl diese in 2018 als

Wanderausstellung noch einige regionale Stationen bedienen und auch später für Ausleihzwecke zur Verfügung stehen wird.

Ausstellung und Literaturweg wurden konzipiert von der (ehrenamtlichen) Kuratorin des Jubiläumswochenendes Dr. Karla Fohrbeck, die als Kulturpublizistin und Kulturpolitikerin biografisch und fachlich vielfache Berührungspunkte mit einzelnen Schriftstellern und der Berufspolitik von und für Schriftsteller aufzuweisen hat. U.a. verfasste sie 1970-1972 (mit Andreas J. Wiesand) im Auftrag von Rudolf Augstein und Fritz J. Raddatz beim damaligen SPIEGEL-Institut für Projektstudien den **Autorenreport** als empirische Basis für den Aufbau der Altersversorgung für Schriftsteller.

Dank an dieser Stelle auch für Kooperation und Beratung durch Michael Peter Hehl vom Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg, Dr. Frank Piontek und Patrick Ziegler. Das Copyright liegt bei Karla Fohrbeck.

Zu verweisen ist hier auf die **[www.gruppe47.de](http://www.gruppe47.de)**, wo Sie die Kurzbiografien der beim Jubiläum 2017 anwesenden Autoren, Fotos, Protokolle, das ausführliche Programm, die Medienberichterstattung und Literaturhinweise finden (am Besten gleich oben in die http-Zeile eingeben, das erspart eine längere Google-Suche).

## KONTAKTADRESSEN:

Stadt Waischenfeld // Rathaus  
Marktplatz 1 // 91344 Waischenfeld  
Telefon 09202-9601-0 // [poststelle@waischenfeld.bayern.de](mailto:poststelle@waischenfeld.bayern.de)

Dr. Karla Fohrbeck // Schul- und Kulturreferentin a.D.  
Bergmühlgasse 17 // 95512 Neudrossenfeld  
Telefon 09203-6406 // [karla.fohrbeck@gmx.de](mailto:karla.fohrbeck@gmx.de)

# 50 JAHRE DANACH: 2017 PULVERMÜHLEN-JUBILÄUM

Gruppe 47

## ES WAR EINMAL... 1947 GRÜNDUNG DER GRUPPE 47

Ein Kreis gleichgesinnter Publizisten und Schriftsteller suchte nach den Schrecken des 2. Weltkrieges einen Neuanfang, neue literarische Ausdrucksformen und Gelegenheiten, ein freiwirtschaftliches Klima in der noch jungen Demokratie entwickeln zu helfen. Da ihr gemeinsames Vorhaben im Jahre 1947 begann, nannten sie sich „Gruppe 47“. Schauplatz war das Haus der Schriftstellerin Ilse Schneider-Lengyel am Bannewaldsee bei Schwangau, woran 2017 im September eine eigene Jubiläumsveranstaltung erinnerte. Die Gruppe um Hans Werner Richter erweiterte sich und tagte jährlich ein bis zweimal an wechselnden Orten, viermal auch im Ausland. Sie war Ort für literarische Neuentdeckungen, Lesungen, Kritik, Diskussion und gemeinsame Feste und wurde mit der Zeit zur einflussreichen „Literaturmafia“, die auch die öffentliche politische Meinung maßgeblich beeinflusste. Aus ihrem Kreis gingen zwei Nobelpreisträger hervor, Heinrich Böll und Günter Grass.

## 20 JAHRE SPÄTER... 1967 PULVERMÜHLEN-SPEKTAKEL

Im Oktober 1967 traf sich die Gruppe 47 in der Pulvermühle bei Waischenfeld zum letzten Mal nach altem Muster. Mittlerweile gab es Studentenunruhen wegen Axel Springers Pressekonzentration, Gerüchte über die Auflösung der Gruppe und es fehlte der Draht zu den Nachwuchsschriftstellern, wie einige schon etablierte Autoren im Nachhinein bemängelten. In Waischenfeld selber hat man den Aufmarsch des Erlanger Sozialistischen Studentenbundes mit Plakaten, Slogans, Luftballons und Resolutionen vor den über 100 illustren Gästen in der Pulvermühle damals kaum bemerkt. In der allgemeinen Medienlandschaft dagegen wurde das „Spektakel“ sehr wohl wahrgenommen. Es war die Zeit der außerparlamentarischen Opposition und Waischenfeld erhielt dadurch viel Publicity. Auch in der Facillitatur und in allen Rückblicken auf die Epoche der „Nachkriegsliteratur“ spielt die Zäsur „Pulvermühle“ eine markante Rolle.

## 50 JAHRE SPÄTER... 2017 DAS JUBILÄUMSJAHR

Bürgermeister Edmund Pirkelmann und der Stadtrat von Waischenfeld beschlossen im Frühjahr, die einstige Tagung der Gruppe 47 in der Pulvermühle mit einem Herbstjubiläum zu erinnern. Es sei schließlich schade, würde die Gruppe der Nachkriegsschriftsteller mit so bekannten Autoren wie Ingeborg Bachmann, Günter Eich, Siegfried Lenz, Peter Handke, Guntram Vesper, Martin Walser oder Alexander Kluge sang- und klanglos aus dem Gedächtnis verschwinden – Männer und Frauen, die das Nachkriegsdeutschland geistig und politisch entscheidend mitgestaltet und geprägt hatten. Hans Werner Richter hatte nach 1967 noch dreimal eingeladen, es waren also stets auch die jüngeren Generationen vertreten. Über fünfzig der einstigen Teilnehmer an den Gruppentreffen lebten 2017 noch. Geist und Vermächtnis der Gruppe 47 waren also lebendig, die Themen von damals erstaunlich aktuell, die Zeit zur Realisierung eines solch ambitionierten Vorhabens aber war knapp.

## 14. & 15. OKTOBER 2017 JUBILÄUMS-WOCHENENDE

Mit den Autorenkontakten, der Sponsorsuche, mit Koordination, Website, Ausstellung und Programmgestaltung sowie dem Literaturweg wurde Karla Fohrbeck beauftragt, die frühere Kulturferienthe der Stadt Nürnberg und Initiatorin des Jean-Paul-Weges in Oberfranken, die diese Aufgaben ehrenamtlich „schulterte“. Burg, Ortszentrum, Fraunhofer Forschungscampus und Pulvermühle bildeten einen Flanierweg mit zahlreichen Veranstaltungs- und lokalen Angeboten. Die Schirmherrschaft übernahm der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Ludwig Spaenle. Dank sei hier den unten aufgeführten zahlreichen, auch überregionalen Sponsoren, die die Bedeutung dieses „Gruppe 47-Jubiläums“ erkannten und maßgeblich unterstützten. Dank auch den fachlichen Beratern und dem kreativen Jubiläumsteam vor Ort. Das Wunder gelang – und ein traumhaftes farbenprächtiges fränkisches Herbst- und Literaturwochenende belohnte alle und wird den Autoren, Regisseuren, Gästen, Medienvertretern und dem zur „Dichtergala“ angereisten Fanpublikum in Erinnerung bleiben – natürlich auch den Waischenfeldern.

# LITERARISCHES ARKADIEN-WOCHENENDE

Gruppe 47



**DAS WAR DAS JUBILÄUMSPROGRAMM** **SAMSTAG & SONNTAG 14-15.10.2017 von 11-17 Uhr** **WEITERE INFORMATIONEN finden Sie unter [www.gruppe47.de](http://www.gruppe47.de)**

- 23 LESUNGEN**
  - Gedichte/Lyrik
  - Erzählung/Roman
  - Texte zur Gruppe 47
  - Zeit für Autorengespräche und Diskussion
- 5 FILME**
  - 2 Jubiläumfilme über die Gruppe 47 (1967 und 2007)
  - 3 Autorenefilme
  - Filmübertragung Podiumsveranstaltung zur Gruppe 47
  - Filmgespräche mit den Regisseuren / Autoren
- 5 PODIEN**
  - Gruppe 47 – was bleibt?
  - Literatur & Demokratie
  - Sprache & Stil
  - Laster & Liebe
  - Pulvermühle 1967 – Autoren und lokaler Zeitzeuge

**AUSSTELLUNG ZUR GRUPPE 47**  
Nach dem Jubiläumswochenende ist sie als Wanderausstellung zu sehen und bildet die Basis für den Literaturweg Gruppe 47 in Form von dauerhaften thematischen Stationen.

**BÜCHERTISCH IN DER SCHEUNE**  
Hier konnten die wichtigsten Werke betrachtet oder gekauft und per Autogramm signiert werden, es herrschte eine lockere Atmosphäre an den Biertischen, wo man mit den Autoren ins Gespräch kam.

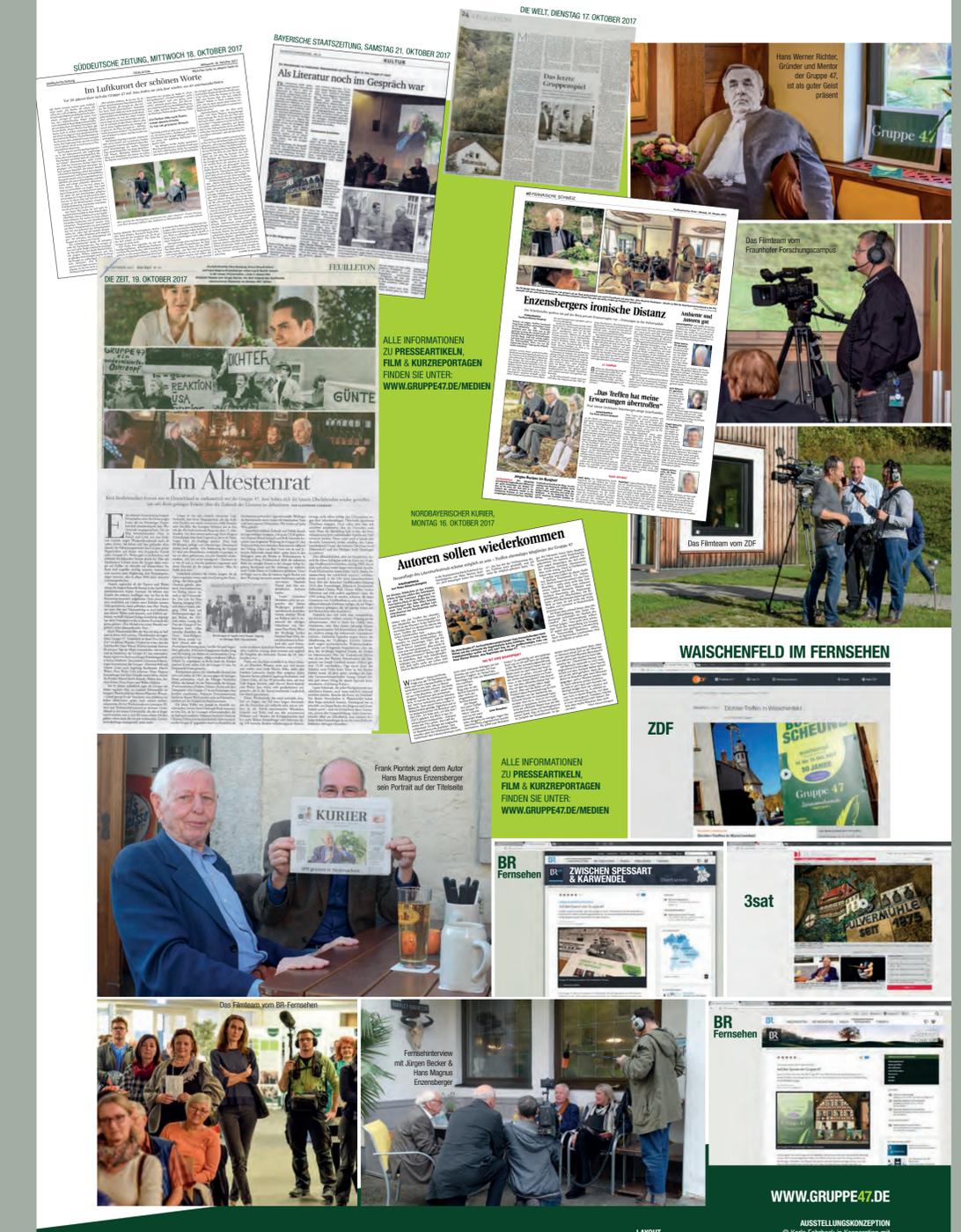
**GÜNTER GRASS**  
Ausstellung von Radierungen zu seinem Buch „Hundejahre“ in der Pulvermühle.



**LAYOUT** [www.fourplay.de](http://www.fourplay.de)  
**AUSSTELLUNGSKONZEPTION** © Karla Fohrbeck in Kooperation mit Frank Piontek, Patrick Ziegler & Literarische Südbach-Roseburg

# „DIE MEDIENRESONANZ WAR GIGANTISCH“

Gruppe 47



**LAYOUT** [www.fourplay.de](http://www.fourplay.de)  
**AUSSTELLUNGSKONZEPTION** © Karla Fohrbeck in Kooperation mit Frank Piontek, Patrick Ziegler & Literarische Südbach-Roseburg



## DIESE AUTOREN WAREN ZU GAST



**LAYOUT** [www.fourplay.de](http://www.fourplay.de)  
**AUSSTELLUNGSKONZEPTION** © Karla Fohrbeck in Kooperation mit Frank Piontek, Patrick Ziegler & Literarische Südbach-Roseburg



**LAYOUT** [www.fourplay.de](http://www.fourplay.de)  
**AUSSTELLUNGSKONZEPTION** © Karla Fohrbeck in Kooperation mit Frank Piontek, Patrick Ziegler & Literarische Südbach-Roseburg

# GRUPPE 47 PREISTRÄGER 1947-1967

## Gruppe 47

<b>Günter Eich</b> Botschaften des Regens 1949 1.000 DM gespendet von der McCain Company	<b>1950</b> Inzigothen ehemaligen Kaiser 12. - 14. Mai <b>1. GÜNTER EICH</b> für Gedichte überwiegend publiziert in Botschaften des Regens 1.000 DM gespendet von der McCain Company	<b>Heinrich Böll</b> Die schwarzen Schafe 1951 4. - 7. Mai <b>2. HENNRICH BÖLL</b> für die Satire Die schwarzen Schafe 1.000 DM gespendet von der McCain Company	<b>1951</b> Bad Dürkheim Hotel 4. - 7. Mai <b>2. HENNRICH BÖLL</b> für die Satire Die schwarzen Schafe 1.000 DM gespendet von der McCain Company
<b>5. ADRIAN MORITZ</b> für die Satire Zu große Gedächtnis wagte die Gäste 1.000 DM gespendet vom Verlag Kiepenheuer & Witsch	<b>1952</b> Niendorf (Dahle) Erhaltungsbau des NWOT 23. - 25. Mai <b>3. ISE AICHINGER</b> für die Erzählung Spiegelgeschichte 2.000 DM gespendet von der Deutschen Verlags-Anstalt	<b>1953</b> Mainz Schloss 22. - 24. Mai <b>4. INGEBORG BACHMANN</b> für vier Gedichte aus Die geständete Zeit 2.000 DM gespendet vom Rowaldt Verlag & vom Suhrkampftank	<b>1953</b> Mainz Schloss 22. - 24. Mai <b>4. INGEBORG BACHMANN</b> für vier Gedichte aus Die geständete Zeit 2.000 DM gespendet vom Rowaldt Verlag & vom Suhrkampftank
<b>1954</b> San Felice (Italien) Cap Circeo 29. April - 2. Mai <b>5. ADRIAN MORITZ</b> für die Satire Zu große Gedächtnis wagte die Gäste 1.000 DM gespendet vom Verlag Kiepenheuer & Witsch	<b>1955</b> Berlin Haus am Sprenghorn 13. - 15. Mai <b>6. MARTIN WALSER</b> für die Erzählung Temporäre Ende 1.000 DM gespendet vom Luchterhand Verlag & vom Weiss-Verlag	<b>1962</b> Berlin Villa am Sandwerder 5 (Altes Casino, später Villa LCB) 28. - 29. Oktober <b>8. JOHANNES BODENSKI</b> für Gedichte aus Sammeltage aus 7.000 DM gespendet von 14 deutschen Verlagen	<b>1962</b> Berlin Villa am Sandwerder 5 (Altes Casino, später Villa LCB) 28. - 29. Oktober <b>8. JOHANNES BODENSKI</b> für Gedichte aus Sammeltage aus 7.000 DM gespendet von 14 deutschen Verlagen
<b>1958</b> Großhede (Althaus) Grafhof Adler 31. Oktober - 2. November <b>7. GÜNTER GRASS</b> für das erste Kapitel aus dem Roman Die Bechtolden 5.000 DM gespendet von elf deutschen Verlagen	<b>1967</b> Walschenfeld Gasthof Pulvermühle 5. - 6. Oktober <b>10. JÜRGEN BECKER</b> für Lesung aus Ränder 6.000 DM gespendet von dem Preisträger Grass & Böll mit je 2.500 DM. Rest unbekannt	<b>1967</b> Walschenfeld Gasthof Pulvermühle 5. - 6. Oktober <b>10. JÜRGEN BECKER</b> für Lesung aus Ränder 6.000 DM gespendet von dem Preisträger Grass & Böll mit je 2.500 DM. Rest unbekannt	<b>1967</b> Walschenfeld Gasthof Pulvermühle 5. - 6. Oktober <b>10. JÜRGEN BECKER</b> für Lesung aus Ränder 6.000 DM gespendet von dem Preisträger Grass & Böll mit je 2.500 DM. Rest unbekannt

### 1951/1952 – NACHKRIEGSARMUT

„...Eich, andere, ich denke immer wieder an die Rückfahrkarte von der französischen Militärregierung. Ich kaufte als erstes Spielzeug für die Kinder eine Uhr für Annemarie kaufte Zigaretten für mich verpumpt Geld und bekam es wieder!...“  
(Heinrich Böll im Rückblick auf die Preisverleihung 1951 in Bad Dürkheim)

„Als ich den Preis bekam, war mein erster Weg zum Dortheum, dem Wiener Pfandhaus, um den über den Sommer dort eingelagerten Wintermantel meiner Mutter auszulösen.“  
(Ise Aichinger im Rückblick auf die Preisverleihung 1952 in Niendorf i. d. Ostsee)

### ALLE BERÜHMT . . . NEIN, NICHT ALLE!

Der Preis der Gruppe 47, der bedeutendste Literaturpreis der Nachkriegszeit, ging grundsätzlich an noch unbekannte Autoren, die noch zu entdecken waren. Die Namen der späteren Nobelpreisträger Heinrich Böll und Günter Grass blieben eng mit der Gruppe verbunden, befördert wurden auch Karriere und Ruhm der anderen. Viele steigerten ihr Ansehen bei Verlegern, Rundfunkanstalten, im Feuilleton und beim Publikum. Auch in den Zeiten der „Binnen-Differenzierung“, als es verschiedene literarische Richtungen ging, um Satire oder Surrealismus, Beschreibungs-, Protest- oder Eifenbein-Literatur, zählten sich sowohl Lob wie Tadel in öffentlicher Aufmerksamkeit aus.

Aber berühmt? War das ein Ziel? Die Berufssituation der meisten Schriftsteller war nüchterner, der Bestsellerautor die Ausnahme. 5 Prozent der Gemeindefunktionäre und Erfindungsgebiete waren nötig, um in der wachsenden Vielfalt der Medienlandschaft auch vielfältig in den Ausdrucksformen Fuß fassen zu können. Zwischen armer „Spitzweidylle“ in der durchlöcherter Dachkammer und Spitzenautoren, die (zumindest ein paar Jahre) vom plötzlichen Erfolg sich und ihre Familie ernähren konnten, bewegte sich das öffentliche Dichter-Image. Eine realistische Berufspolitik setzte erst in den 1970er Jahren ein.

Die Mehrzahl der über 300 Autoren, die insgesamt von Hans Werner Richter über die Jahrzehnte zu den Tagungen eingeladen wurden, orientierten sich in der Gruppe an Qualitäts-, Demokratie- und Persönlichkeitskriterien, profilierten von Beziehungen und Diskussionen, genossen Freundschaft und Verachtung und wandten sich zum Teil von der Gruppe wieder ab, als deren „Bedeutung“ in der Öffentlichkeit so zunahm, dass mehr Gäste als Schriftsteller zu beobachten waren. Als „Elite deutscher Schriftsteller“ galten sie allemal, wenn sie die „Aquatourtaufe“ in der Gruppe überstanden hatten. Und als „ein Institut für Marktprognose“ blieb die Gruppe lange alternativlos.

Zu den später bekanntesten Autoren gehörten – neben den Preisträgern – Alfred Andersch, Paul Celan, Tankred Dorst, Hans Magnus Enzensberger, Erich Fried, Peter Handke, Wolfgang Hübshelmer, Uwe Johnson, Alexander Kluge, Hans Kröger, Michael Krüger, Siegfried Lenz, Friedrich Myhrbeck, Johannes Hans Sinnerl, Peter Weiss. Zu den bekanntesten Kritikern zählten Walter Höllerer, Walter Jens, Joachim Kaiser, Hans Mayer, und Marcel Reich-Ranicki. Zu den bekanntesten Gästen gehörten Rudolf Augstein, Ernst Bloch, Paul Flora, Hans Werner Henck, Erich Kästner, Wolfgang Koeppen, Wolfgang Iwas, Luigi Nono, Karl Schiller. Zu den bekanntesten Verlegern rechneten Carl Hanser, Heinrich Maria Ledig-Rowaldt, Fritz J. Raddatz, Siegfried Unseld, Klaus Wagenbach.

Die drei ersten Preisträger Heinrich Böll, Ise Aichinger & Günter Eich (Foto Hans Mayer-Pfundt 1952 in Niendorf a. d. Ostsee)



Hans Werner Richter beim Einsammeln der Stimmen für Preisträger Peter Bichsel 1965 beim Literarischen Colloquium am Wörner in Berlin (Foto: Stefan Mores)



AUSSTELLUNGSKONZEPTION © Karin Fritzbach in Kooperation mit Frank Piontek, Patrick Ziegler & Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg

# GRUPPE 47 DAS VERMÄCHTNIS

## WAS WAR DIE GRUPPE 47 ?

Die Gruppe 47 ging als bekannteste westdeutsche Vereinigung von einflussreichen, auch politisch engagierten Autoren in die Literaturgeschichte ein. Ein Kern Verbund von Individualisten, 1947 aus der Nachkriegssituation der „Flakheferegulation“ geboren, aus dem bewussten „Nie wieder!“ ohne Vereinsstatuten, Satzungen, Fördermittel, formale Mitgliedschaften, die sich an wachsenden Orten in In-, später auch im Ausland trafen. ... In späteren Jahren gesellten sich brillante Kritiker und ambitionierte Verleger sowie Redakteure von Hörspiel- und Literatursendungen dazu, auch Gäste. **Wie konnte sie so lange Bestand haben?**

Dieser utopischen „Wir-Gruppe“ um die Gründungs-, Freundschafts- und literaturpolitische Vaterfigur Hans Werner Richter (und seine Frau Toni) gelang es 20 Jahre lang, größte öffentliche Aufmerksamkeit zu erzielen – obwohl die Treffen, die allein von ihm einberufen und geleitet wurden, niemals öffentlich waren. Der von den Tagungsteilnehmern zugesprochene Preis der Gruppe 47 galt lange als der wichtigste Literaturpreis in der Bundesrepublik Deutschland. Die meisten der ausgezeichneten Autoren waren vorher unbekannt.

Über ihre Netzwerke in Literaturzeitschriften, Feuilletons und anderen kulturellen Medien, in denen manche von ihnen prominent auftraten, trugen sie wesentlich zum öffentlichen, auch politischen Bewusstsein der noch jungen Demokratie bei. Dass Spaltungen und „Cliquebildungen“ im Inneren, Einzelgängerum derer, die es sich inzwischen leisten konnten und Angriffe von außen dieser amorphem Zeitbildung irgendwann ein Ende bereiteten, war nur natürlich. Nicht nur literarische, auch politische Differenzierungen sorgten für eine lebendige „Streitkultur“, die von außen argwöhnisch beäugt wurde. Außerdem wurde die Gruppe vielen „zu mächtig“. Andere Künstlergruppen reagierten auf gesellschaftliche Tabus, Risse und Verwerfungen mit anderen Aktions- und Bewusstseinsformen. Außerparlamentarische Opposition und global vernetzte antiautoritäre „Studentenbewegung“ (Motto „Kultur ist Krampf im Klassenkampf“) sowie eher pop- und konsumorientierte junge Generationen erweiterten den entsprechenden Filmriss. Zudem zwang die schlichte soziale Not, in der viele Schriftsteller lebten, in den 1970er Jahren zu einer mehr pragmatischen Interessen-, Berufs- und Solidaritätspolitik.

## Die BEERDIGUNG GOTTES

Im Herbst 1977, beim Nachzügler-Treffen in Saalgau, als Hans Werner Richter die Gruppe 47 auch offiziell beendete, las Wolfriedrich Schnurre noch einmal seine Geschichte „Die Beerdigung Gottes“, mit der 30 Jahre zuvor am Bannwaldsee alles begonnen hatte, „und die Geschichte hielt auch so schnell vergangenen dreißig Jahren noch stand. So war er mit seiner Geschichte Anfang und Ende der Gruppe 47“  
H.W. Richter „Im Eklektizismus der Schmettler“ 1988

## HEUTE WIEDER AKTUELL

**Nie wieder Krieg – Nie wieder Faschismus**  
DGB, Deutsches Theater & Deutscher Kulturrat zum Antikriegstag Berlin, den 01.09.2017.

**Debatte und Streitkultur stärken die Meinungsbildung**  
Initiative kulturelle Integration wendet sich gegen Populismus Berlin, den 15.09.2017, Internationaler Tag der Demokratie.

**Die Freiheit verteidigen, die Demokratie stärken**  
Eine bleibende Herausforderung, Gedenksymposium gegen Terrorismus, der Hans Martin Schleyer-Stiftung 19.10.2017 in Berlin



Signatur von Hans Werner Richter auf dem Welt in Literarische Sulzbach-Rosenberg

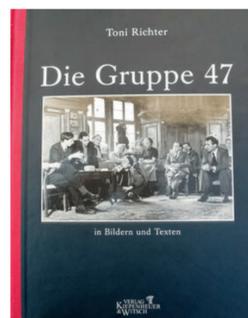
## IN DER ERINNERUNG

„Die Gruppe 47 war und bleibt singular in der Geschichte der deutschen Literatur“, urteilt der Germanist und Literaturkritiker Jochen Heber. **„Nie zuvor und seither nie wieder“** hat es in unserer Sprache eine Vereinigung von Schriftstellern gegeben, die auf eine derart emphatische Weise den gesellschaftlichen Diskurs bestimmt und mitgeprägt hat.“  
Die Gruppe setzte literarische und demokratische Maßstäbe, ihre Bedeutung für die Nachkriegsliteratur bleibt unbestritten, sie setzte Maßstäbe für öffentliche Talkshows und Debattierclubs, sie war ein Glücksfall für die deutsche Literatur. ...urteilen viele andere.

Aber... **in 50 Jahren** wird niemand mehr wissen, was die Gruppe 47 wirklich war“, so vermutete Hans Werner Richter bei der Pulvermühlentagung 1967.

Dagegen Autor Gerhard Kipp auf der allerletzten Tagung 1990 in Dobříš bei Prag: „Wenn es stimmt, dass jede Erinnerung eine Rebellion gegen den Schlussstich ist, dann hat die Gruppe 47 nie aufgehört zu existieren. Sie wird weiterleben, weil noch lange an literarischen Lagerfeuern von ihr gesungen werden wird.“

„Solange man sich für die deutsche Literatur nach 1945 interessiert, werden so lange wird man die Gruppe 47 nennen und ihres Gründers Hans Werner Richter gedenken!“ – so prognostiziert Kritiker Marcel Reich-Ranicki beim Gruppen-Jubiläum 1997. Und symbolisch formuliert es Günter Grass in seiner Gruppe47-Fabel von „Treffen in Teltow“: **„Gestern wird sein, was morgen gewesen ist“**



Signatur von Hans Werner Richter auf dem Welt in Literarische Sulzbach-Rosenberg

## GEIST STIRBT NICHT

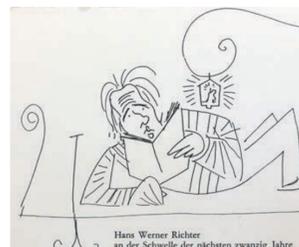
**Es starb nur ein Klischee – der Geist der Gruppe 47 stirbt nicht**  
2017 feiert die Gruppe 47 gleich ein zweifaches Jubiläum. Beide Jubiläen hängen mit dem Bundesland Bayern zusammen: vor 70 Jahren wurde die Gruppe 47 am Bannwaldsee bei Füssen gegründet (daran erinnern gerade eine Ausstellung und mehrere Veranstaltungen in Schwangau), und vor einem halben Jahrhundert trafen sich die Dichter und einige ihrer Verleger im Oktober 1967 in der „Pulvermühle“ bei Walschenfeld, also mitten in der Fränkischen Schweiz. Daran erinnert ein von Karla Fohrbeck organisiertes Literarisches Oktober-Wochenende mit 20 Autoren aus der Gruppe 47, mit Filmen, Lesungen, Autorengesprächen, Ausstellung, Podiumsdiskussionen und Festabenden.

**Ins Gästebuch tragen sich ein:**  
Kurt Aebli, Ingrid Bachér, Jürgen Becker, Uwe Brandner, Hans Christoph Buch, Zerah Cirak, Friedrich Christian Delius, Hans Magnus Enzensberger, Barbara Frischmuth, Manfred Peter Hein, Günter Herburger, Walter Hinderer, Berni Jentzsch, Michael Krüger, Hermann Peter Pwitt, Elisabeth Plessen, Robert Schindel, Rolf Schneider, Klaus Stiller, Antzje Wirth sowie die beiden jungen Gastautoren Nora Bossong und Simon Strauss und die Regisseurin Henrik L. Wuermeling und Andy Ammer.

Die Impulse der wilden späten 1960er werden noch einmal aufgegriffen und zur Diskussion gestellt. Sprachbewusstsein, Meinungsfreiheit, Offene Diskussionen, Antifaschismus, Nie wieder Krieg! „gelebte Demokratie – das sind keineswegs nur mehr nostalgische Ideale, sondern **aktuelle Herausforderungen** im Zeitalter von globaler Digitalisierung und Ökonomisierung, von Terror und „freien Radikalen“, von Abtomgefahren, Umweltverschmutzung, Kriegen und Diktaturen auf diesem Heimatplaneten Erde.

**Roots to the Future.** Das geistige Vermächtnis von Hans Werner Richter und der Autoren der Gruppe 47 bleibt aktuell. Wie sieht heute der Zusammenhang von Literatur und Politik aus? Was kann „das Wort“ heute bewirken? Welche Rolle vermag es noch im „technischen Zeitalter“ zu spielen? Und was heißt eigentlich „literarische Freundschaften“?

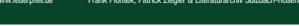
„Bücher, das ist für mich nicht das bedruckte Papier. Sie sind Landkarten menschlicher Erfahrung... Das ist wie ein zweites Gemeinwesen. In einer Zeit, in der wir nicht wissen, wie rissfest die Wirklichkeiten sind, sind Netzwerke über 2000 Jahre, wie sie die Bücher darstellen, kein Luxus, kein Freizeitbedarf, sondern notwendiges Überlebensmittel“ – so Alexander Kluge 2003 in seiner Rede zum Georg-Büchner-Preis „Das Innere des Erzählens“.



Karikatur von Henry Meyer-Brockmann

WWW.GRUPPE47.DE

AUSSTELLUNGSKONZEPTION © Karin Fritzbach in Kooperation mit Frank Piontek, Patrick Ziegler & Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg



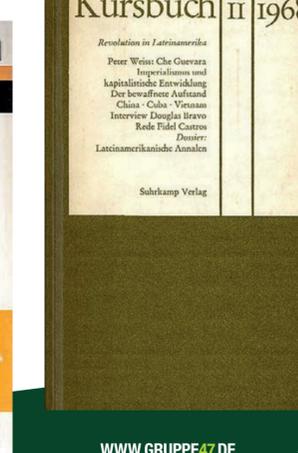
# GRUPPE 47 ZEITSCHRIFTEN IM UMFELD

## Gruppe 47



### MEINUNGSVIELFALT IM LITERATURBETRIEB

Ausgehend von der Zeitschrift „Der Ruf“, die im Vorfeld der Gruppe 47 von Hans Werner Richter und anderen späteren Gruppen-Mitgliedern gestaltet wurde, etablierten sich in der Folgezeit viele originelle Literaturzeitschriften im Spannungsfeld von Literatur und (Gesellschafts-)Kritik, auch von politischer Satire. Sie alle hatten ihren Anteil an der Ausbildung demokratischer Strukturen in der jungen Bundesrepublik. An allen waren Autoren der Gruppe 47 beteiligt, als Herausgeber oder Mitwirkende – hier nur eine Auswahl.

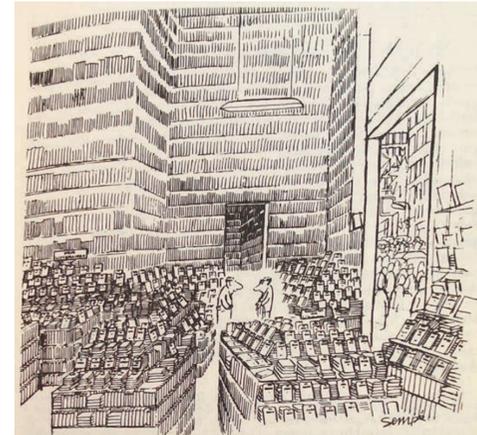


AUSSTELLUNGSKONZEPTION © Karin Fritzbach in Kooperation mit Frank Piontek, Patrick Ziegler & Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg



**Der Autor (nach der Buchmesse):**  
(Gerhart H. Mosay)  
"Und nächstes Jahr, das wird ein Leben, Wirs's vierzigtausend Titel gebent! Der Autor seinerseits bemerkt. Sein Selbstbewußtsein ist gestärkt. Vielleicht ist er, er fühlt es brausend, Auch einer von den Vierzigtausend."

"Ich beneide Sie sehr. Wie gern hätte auch ich ein Buch geschrieben! Allein schon, um das Gefühl zu haben, etwas Besonderes zu sein, mich aus der Masse herauszuheben..." (Karlkatzen von Sempé)



WWW.GRUPPE47.DE



# „GEHEIMBUND“-RITUALE ... TAGUNGSSORTE

Gruppe 47

## TAGUNGEN DER GRUPPE 47

- 1947: 6.-7.9. **Bannwaldsee bei Schwangau.** Haus von Ilse Schneider-Lengyel
- 1947: 8.-9.11. **Herrlingen bei Ulm.** Haus von Hanns & Odette Arens
- 1948: 3.-4.4. **Jugenheim an der Bergstrasse.** Jugendherberge
- 1948: Sept. **Altenbeuern bei Rosenheim.** Gut der Gräfin Degenfeld
- 1949: 28.4.-1.5. **Marktbreit bei Würzburg.** Altes Rathaus
- 1949: 14.-16.10. **Utting am Ammersee.** Café Bauer
- 1950: 12.-14.5. **Inzlikofen.** Ehemaliges Augustinerinnen-Kloster (Volkshochschule)
- 1951: 4.-7.5. **Bad Dürkheim (Pfalz).** Haus für Internationale Begegnungen
- 1951: 18.-20.10. **Welzheim.** Laufmühle
- 1952: 23.-25.5. **Niendorf (Ostsee).** Erholungsheim des Nordwestdeutschen Rundfunks
- 1952: 31.10.-2.11. **Burg Berlepsch bei Göttingen**
- 1953: 22.-24.5. **Mainz.** Kurfürstliches Schloss (Blauer Saal)
- 1953: 16.-18.10. **Schloss Bebenhausen bei Tübingen**
- 1954: 29.4.-2.5. **Cap Circeo in San Felice/Italien.** Hotel Maga Circe
- 1954: 15.-17.10. **Rothentfels am Main.** Burg
- 1955: 13.-15.5. **Berlin.** Haus am Rupenhorn (Jugendleiterschule)
- 1955: 14.-16.10. **Schloss Bebenhausen bei Tübingen**
- 1956: 25.-27.10. **Niederpöcking am Starnberger See.** Schule des DGB\*
- 1957: 27.-29.9. **Niederpöcking am Starnberger See.** Schule des DGB
- 1958: 31.10.-2.11. **Großholzleute (Allgäu).** Gasthof Adler
- 1959: 23.-25.10. **Schloss Elmau bei Mittenwald/Oberbayern**
- 1960: 26.-29.5. **Ulm.** Hochschule für Gestaltung (*Hörspieltagung*)
- 1960: 3.-6.11. **Aschaffenburg.** Rathaus
- 1961: 14.-16.4. **Sasbachwalden bei Baden-Baden.** Gasthaus Adler (*Fernsehspieltagung*)
- 1961: 27.-29.10. **Jagdschloss Görhde bei Lüneburg**
- 1962: 26.-28.10. **Berlin.** Altes Casino am Wannsee (später Villa am Sandwerder 5 / LCB\*\*)
- 1963: 24.-27.10. **Saulgau (Baden-Württ.).** Hotel Kleber-Post
- 1964: 9.-13.9. **Sigtuna/ Schweden.** Schule des Schwedischen Städtetags
- 1965: 18.-21.11. **Berlin.** Villa des Literarischen Colloquiums Berlin am Wannsee
- 1966: 22.-24.4. **Princeton (New Jersey) USA.** Whig Hall der Universität.
- 1967: 5.-8.10. **Wanschenfeld (Fränkische Schweiz).** Gasthof Pulvertürme
- 1972: 29.4.-1.5. **Berlin-Grünwald.** Erdener Straße 8. Ehemalige Villa Samuel Fischers
- 1977: 16.-19.9. **Saulgau.** Hotel Kleber-Post
- 1990: 25.-27.5. **Schloss Dobříš bei Prag/Tschechien**

\* DGB = Deutscher Gewerkschaftsbund \*\* LCB = Literarisches Colloquium Berlin

Das Erste Treffen: im Haus der Dichterin Ilse Schneider-Lengyel. Man weiß noch nicht, was man angeht hat. Aus dem Gespräch der Autoren und Publizisten über eine neue zu gründende Zeitschrift wird ein unregelmäßig periodisches Dichtertreffen, in eine „Schriftstellersgemeinschaft ohne Vereinsstatus und ohne Generalsekretär“ (Heinz Friedrich).



1966 Der Nimbus bröckelt. In der Whig Hall der Universität kommt es fast zu einem Eklat, als der junge Peter Handke – gegen die Regel der Gruppe 47 – zu einer grundsätzlichen (und schweren) Kritik gegen die gegenständliche Prosa und damit gegen die Autoren der Gruppe 47 anhebt, er wirft ihnen „Beschreibungsimpotenz“ vor. Danach ist nichts mehr wie vorher. Hinterher führen aber viele noch nach New York ...



WWW.GRUPPE47.DE

LAYOUT © Katja Fohrbeck in Kooperation mit Frank Piontek, Patrick Ziegler & Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg

## DIE EINLADUNG GESCHAH HANDSCHRIFTLICH PER POSTKARTE – ABER NICHT IMMER



Hans Werner Richter an Walter Höllerer 25.9.1961 (Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg)

## MEIST WAR DONNERSTAG DER ANREISETAG ...

„Keine Sehnsucht gab es zurück zu den Zentralen, und die Autoren wollten nicht zu einer neuen Zentrale der deutschsprachigen Literatur werden. Sie wollten auch keinen Ort als Zentralort ausfindig machen. Sie wechselten die Orte für ihre Tagungen. Die fanden anfangs zweimal, dann einmal im Jahr statt. Meistens waren die Zusammenkünfte an kleineren Orten, oft in randgelegenen Gegenden.“

(Walter Höllerer 1988, beim 80jährigen Geburtstag von Hans Werner Richter, in seiner Festrede und im Rückblick auf die Gruppe 47)

## ÜBER GRENZEN HINWEG ...

Von 1947 bis 1967 – über einen Zeitraum von 20 Jahren – fanden 29 Tagungen der Gruppe 47 statt, drei davon im Ausland. 1954 ging es nach Italien, 1964 nach Schweden und 1966 nach Princeton in die USA, wo die Gruppe als gleichsam „deutsche Literatur-National-Mannschaft“ große Aufmerksamkeit erregte, nicht zuletzt durch den Eklat, den der junge Peter Handke mit seiner literarischen Literaten- und Kritikerbeschimpfung auslöste. Hinter den Kulissen war es nicht ganz so dramatisch und etliche Autoren entdeckten sogar noch die Jazzszene New Yorks und genossen die Einladung ins elegante Rowhit-Büro. 1965 zur Wannsee-Tagung kamen aus der DDR: Friedemann Berger, Stephan Hermlin, Bernd Jentzsch, Günter Kunert, Karl Mickel und Rolf Schneider. Die für 1968 verabredete 4. Auslandstagung, die in Prag stattfinden sollte, wurde durch den Einmarsch der Truppen des Warschauer Pakts verhindert. Nach zwei weiteren Inlandtagungen 1972 und 1977 und dem Fall der Mauer wurde sie im Mai 1990 nachgeholt – in Schloss Dobříš bei Prag. Staatspräsident Václav Havel war dabei und Günter Grass schob Hans Werner Richter im Rollstuhl.

1958 In Großholzleute wird der Autor einer der bekanntesten deutschen Romane gekürt: Günter Grass erhält für die Verlesung des 1. Kapitels aus der „Blechtrommel“ den Preis der Gruppe 47.



LAYOUT © Katja Fohrbeck in Kooperation mit Frank Piontek, Patrick Ziegler & Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg

# „GEHEIMBUND“-RITUALE ... HINTER DEN KULISSEN

Gruppe 47

## GEHEIMBUND

Als „Geheimbund deutschen Geistes“ betitelt Regisseur Andy Ammer 2007 seinen Jubiläumsfilm zur Gruppe 47.

Für Exoteriker dagegen, die von außen und von ferne die Gruppe bestaunen, belächeln oder attackieren, rangierte sie eher als „das deutsche Dichter-Syndikat“, „Literatenkrak“, „Hans Werner Richters Dichter-Refugium“ oder „Gralsgemeinschaft“, die Einzelgänger versammelte.

In den Augen der Medien in den 1960er Jahren war sie, wenn man anerkennend von ihr sprach, „eine Strömung gegen das bestehende System“, ein „literarisches Kraftzentrum“, eine „Elite deutscher Schriftsteller“, ein „enormer Motor literarischen Lebens“. Man kritisierte sie aber später auch als Literaturmafia, als Literaturbörse oder als Showbusiness.

Milo Dor als Autor nannte sie „meine neu erworbene Großfamilie“, Reinhard Baumgart (der einmal bei den Treffen dabei war), „eine entschlossen männerbündlerische Veranstaltung“ (mit Damenbegleitung). „Die Gruppe 47 ist ohne Verlust auf keinen Begriff und schon gar nicht ohne falschen Zugewinn in ein System zu bringen“ zieht Verleger Heinz Ludwig Arnold das Schluss-Resümee.

Aber „von rechts aus gesehen“ waren „diese Linken“, die sich angeblich „als Gewissen der Nation fühlten“, auch ein Dorn im Fleische der jungen Bundesrepublik. „Ihre Namen fehlten auf keiner Resolution gegen den Atomtod, gegen die Notstandsgesetze, gegen die amerikanische Politik in Vietnam und was sonst noch den Ultralinken missfällt“ – so die Nationalzeitung vom 8.6.1966. Und wenn sie dann, wie SDP-Wahlhelfer Günter Grass, „in den Sumpf der Parteipolitik stiegen“, missfiel das auch.

## EINE GRUPPE, DIE KEIN VEREIN IST

„Regelrecht geht es bei der Gruppe 47 nicht zu, sie hat weder Satzungen noch einen Kassier, sie wechselt nicht demokratisch den Vorsitzenden und erstattet keinen Bericht, der „Entscheidung“ verlangt. Sie besteht aus Freunden, und das ist unheimlich genug bei der literarischen Sippschaft, die sich einmal im Jahr versammelt. Zwischen Freunden gibt es gelegentlich Krach, warum nicht, aber sie machen ihn unter sich aus. Das hat es in diesem Land selten gegeben, sollte es darum unmöglich sein? Das ist eben der Charme Richters: Er hat Freunde. Deshalb ist er unersetzlich.“

Und bitte, verwechseln Sie jetzt nicht „Freunde“ mit „Spezi“. Nicht Consensus des „Küngelers“ herrscht da, sondern ein gegenseitiges Vertrauen, daß – Sie mögen's glauben oder nicht – eben doch politisch begründet ist, nicht nur literarisch. Die politischen Erfahrungen der Nazizeit haben 1947 dazu geführt, daß ein paar Literaten sich zusammensetzten, die Erfahrungen in der Bundesrepublik dazu, daß sie zusammenblieben. Das und die unlegare Tatsache, daß eine Lesung in der Gruppe 47 eine literarische Prüfung und ein Test auf das Selbstvertrauen, die Selbstgewißheit des lesenden Autors ist, hat ihr das lange Leben gesichert. Wäre es anders, sie wäre längst in alle Winde zerstreut.“

Roland H. Wiegand in einem Verlagsangraben an Robert Neumann auf dessen Angriffe gegen die Gruppe 47 in der Zeitschrift Konkret Juni 1968, abgedruckt in Sprache im Technischen Zeitalter 20/1966. Kunst und Eben der Schmittrede. Zum Streit um die Gruppe 47.



In Berlin gründete Hans Werner Richter in den 1960er Jahren einen literarisch-politischen Salon, in dem er „Geist und Macht“ versammelte, beispielsweise Willy Brandt und Günter Grass. Die Erdener Straße 8 im Grünwald, früher Villa des Verlegers Samuel Fischer, war auch jahrelang Studio für viele literarisch-politische Rundfunk- und Fernsehsendungen, die Hans Werner Richter moderierte. Der große Konferenzstisch aus Richters Berliner Haus, Tisch der Gruppe 47, dient nun den Sitzungen im Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg.



LAYOUT © Katja Fohrbeck in Kooperation mit Frank Piontek, Patrick Ziegler & Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg

## MITTENDRIN HANS WERNER RICHTER

„Hans Werner Richter war der Initiator und der Motor des Ganzen. Von keinem andern hätten wir uns das gefallen lassen, sagte einmal Hans Mayer. Er war eine Autorität, aber er war nicht autoritär. Er war freundlich und verbindlich, aber nie gleichgültig. Er achtete auf Qualität, nicht nur literarische, auch menschliche. Heute würde man sagen: er war der Moderator. Er lud ein, er saß vorne auf einem Sessel und leitete die Sitzungen, er erteilte das Wort, ohne an den Diskussionen mitzuwirken. Ein Autor las und dann wurde über das Vorgelesene gesprochen. Der Autor musste dazu schweigen, was den Nachteil hatte, dass er auch Missverständnisse nicht aufklären konnte.“

Doch dies war die Übung: freie Rede, offenes Gespräch, kontroverse Debatten, ohne dass unterschiedliche Positionen zu unersöhnlichem Streit führten. Man war anderer Meinung, aber man akzeptierte einander. Das musste nach der Nazizeit erst einmal gelernt werden. Es gab keine Dogmen, keine Festlegung auf bestimmte literarische Konzepte.

Mag am Anfang ein schlichter Realismus dominiert haben wie in Richters erstem Roman „Die Geschlagenen“, so kamen bald weitere Schreibweisen hinzu, nicht zuletzt durch die Lyriker Ingeborg Bachmann und Paul Celan, schließlich durch Prosaisten wie Ilse Aichinger, später Helmut Heißenbüttel, Peter Bichsel, Jürgen Becker, den letzten Preisträger der Gruppe 47, der von den Teilnehmern in geheimer Abstimmung jeweils gewählt wurde...

Eine politische Verpflichtung allerdings gab es: Abwehr des Nationalismus und Nationalsozialismus, Zustimmung zur parlamentarischen Demokratie.“

Hans Dieter Zimmermann als Vorsitzender der Hans Werner Richter-Stiftung

## EIN GRUPPENBILDENDES GENIE...

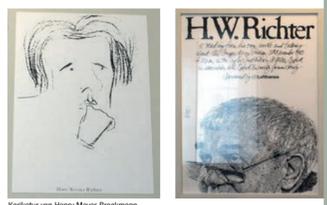
„Es gibt nur ein Mitglied der Gruppe 47“, nämlich Hans Werner Richter – so Autor Helmut Heißenbüttel... denn alle anderen Teilnehmer waren zwar stolz darauf, zur Gruppe zu gehören, bezeichneten sich aber nie als Mitglied.“

### „Sie kamen. Wurden Namen. Einige wurden Dichter. Ein einziger: Hans Werner Richter“

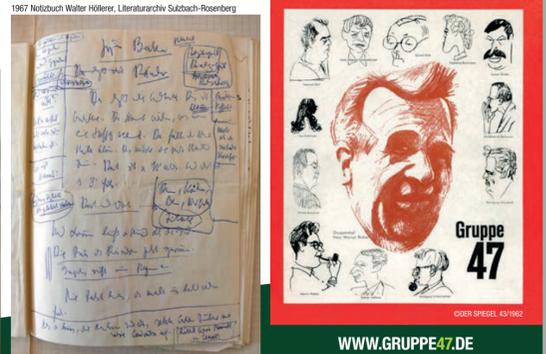
Gratulation von Horst Münich 1973 zum 65. Geb. von Hans Werner Richter  
Eingeladen zu Tagungen der Gruppe wurde nur, wer von Hans Werner Richter für „würdig“ befunden oder ihm entsprechend empfohlen wurde, aber stets von ihm persönlich. Er selber, der Initiator und unbestrittene „graue Eminenz“, bezeichnete sich nicht gerne als Gruppen- oder Zielvater, wurde aber doch von etlichen so gesehen. Allen Förderer, Freund und Integrationsfigur zu sein, zu werden, zu bleiben war sein Selbstverständnis. Seine Autorität und seine menschliche, humorige, beruhigende, vermittelnde Ausstrahlung wurden oft gerühmt. Er wurde geliebt und geliebt. Aber ohne seine Frau Toni Richter sind weder er noch die Gruppe zu denken, als Liebende und Freundin, stets bei den Treffen dabei, aber auch im Hintergrund, als Gastgeberin und Fotografin, nach seinem Tod als diejenige, die seine Archive und Vermächtnisse einer neuen lebendigen Zukunft stiftete und übergab.



Foto: Pit Ludwig, Hans Werner & Toni Richter 1949



Karikatur von Henry Meyer-Brockmann



LAYOUT © Katja Fohrbeck in Kooperation mit Frank Piontek, Patrick Ziegler & Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg

# „GEHEIMBUND“-RITUALE ... DER ELEKTRISCHE STUHL

Gruppe 47

## DIE SPIELREGELN

- Anfangs zumindest: Es mussten unveröffentlichte Manuskripte sein, die der Autor las.
- Der Autor darf sich nicht verteidigen, er muss schweigen.
- Ideologische Debatten und Grundratsdiskussionen sind nicht erlaubt.
- Nach einmaligem Hören musste die Diskussion einsetzen.
- Die Kritik war immer spontan und bezog sich idealer stets aufs Handwerk, auf die „literarisch angemessene Form“, nicht auf die Person oder die Gesinnung

## DER STUHL

„Feuerstuhl“, nennt ihn Jürgen von Hollander, den „Stuhl des Delinquenten“ Günter Kunert, als „elektrischer Stuhl“ erscheint er anderen. Friedrich Christian Delius spricht 1966 vom „Glück, einmal nicht lesen zu dürfen“ und Guntram Vesper erinnert an seine Lesung 1967 in der Pulvertürme unter dem Titel „Eingekleidet, meiner Hinrichtung bezuhören“.

## DAS RITUAL

„Da stehen vorne im Saal zwei Sessel mit einem Tischchen dazwischen. Auf dem linken sitzt tobenlich der Autor, auf dem rechten sitzt Richter – wie ihm der Name paßt! – ungerührt, kalt. Er sagt „Fangen wir an“, klatscht in die Hände. „Die Meute duckt sich, der Dichter liest. Wie er das fertigbringt, weiß ich nicht, aber wenn er fertig ist, sieht er zu Richter hin, der nickt und läßt die Besten los, das heißt, er ruft die Kritiker auf, die sich gemeldet haben. Der Dichter ist froh, daß er nichts sagen darf... (Aber)...“

... es gibt Ausnahmen. Als Günter Eich las, war plötzlich alles still. Keine Hand hob sich, er hatte, sozusagen, den Saal mit seinen Gedichten gefüllt, die ließen nichts anderes zu. Erst nach einer langen Weile rührte es sich wieder, Räuspern, Stimmen, die allerdings nur sagen wollten, daß nichts weiter zu sagen sei... Das gibt es also auch.“

Barbara König, die dies in ihrem Tagebuch vom Treffen der Gruppe 47 im Mai 1950 im Kloster in Ingolkofen im Allgäu berichtet, fühlte sich selber dem Altruismus nicht gewachsen, ließ einen anderen ihr Manuskript vorlesen, ungewöhnlich, Richter erlaubte es. „Meine Nerven, die der Darstellung eines Lustmordes mühelos gewachsen waren, hielten dieser Tortur kaum stand.“ 1977, beim Jubiläum in Saulgau, hat sich diese Scheu gelegt und sie geht befreit und fröhlich zum Lesetisch.

1953, in Mainz, stand schon ein Mikrophon für den Mitschnitt auf dem Tischchen. Verleger, Zeitungs- und Rundfunkleute schafften zur Kritiker- und Autoren-Öffentlichkeit nun auch kulturelle und „mediengerechte“.

Henry Meyer-Brockmann (1912-1968), von dem zahlreiche Karikaturen von Teilnehmern der Gruppe 47 stammen, beobachtete auf dem Treffen „die Jungen Leute, die die Arbeiten vorlesen, hart und rücksichtslos kritisiert werden und selbst kritisieren. Diese gegenseitige Rücksichtslosigkeit, wenn es um die Sache ging, gefiel mir, und ich zeichnete genauso rücksichtslos.“



## LESERITUALE FÜR ANFÄNGER & FORTGESCHRITTENE

Fotos: Toni Richter aus ihrem Erinnerungsbuch „Die Gruppe 47“

Klaus Röhler, Hans Werner Richter, Peter Handke 1966 Princeton USA



LAYOUT © Katja Fohrbeck in Kooperation mit Frank Piontek, Patrick Ziegler & Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg

## DIE STAR-KRITIKER

In den Anfangsjahren der Gruppe 47 gab es sie noch nicht. Jeder durfte (auch später) kritisieren oder verteidigen, aber das änderte sich spätestens in den 1960er Jahren, als die Gruppe mehr und mehr zum Radargerät des deutschen Literaturbetriebes wurde. Nicht nur für manche Kritiker der Gruppe 47 wurden die Kritiker innerhalb der Gruppe 47 da fast wichtiger als die Kritisierten. Sie haben das Außenbild der Gruppe ebenso geprägt wie die Autoren selbst, z. B. beim Auslandstreffen in Sigtuna/Schweden 1964, wo die Brillanz ihrer öffentlichen Vorträge allgemeine Bewunderung erzielte. Neben dem Literarischen Quintett Walter Höllerer, Walter Jens, Joachim Kaiser, Hans Mayer und Marcel Reich-Ranicki müssen Reinhard Baumgart, Hellmuth Karasek und Fritz J. Raddatz genannt werden.

## DAS ERGEBNIS

„Ein Ort, an dem die Strömungen der Zeit, in Wort und Widerwort, sichtbar wurden“, so Hans Schwab-Felsch 1977 im Nach-Ruf. Insgesamt hatten bei den 32 Treffen der Gruppe 47 an die 200 Autoren gelesen. 1977 nahm der Autorenwettbewerb um den Ingeborg-Bachmann-Preis in Klagenfurt den Stil der Gruppe 47 wieder auf. Auch bei den europäischen Treffen junger Autoren der 1998 von Toni Richter gegründeten Hans Werner-Richter-Stiftung führt man in Grefswald diese Tradition fort. Auch Günter Grass übernahm sie 2005 für sein Lübecker Literaturtreffen - ebenfalls ohne Kritiker, und seit 2011 auch mit einem Literaturpreis „Von Autoren für Autoren“ verbunden (wurde nach seinem Tod in Günter Grass-Preis umbenannt).

## HOFFNUNG AUF EINEN NEUBEGINN

„Als mein erstes Buch erschien, wurde ich zur Tagung nach Großholzleute eingeladen. Das bedeutete Lesemarathon, drei Tage lang von morgens bis abends. Ein Text nach dem anderen, stets dieselbe Prozedur: Vorlesen, hören und in schneller Folge die Kritik. Dabei immer wieder die Suche nach dem Gelingenden, das Verlangen danach und die Notwendigkeit der Auseinandersetzung, um deutlicher etwas zu erkennen. Manchmal auch plötzliche Ermüdung, Gelächter. Einige gingen genervt hinaus und kamen doch wieder.“

Es war der Sog, hier bei diesen Treffen endlich Kollegen gefunden zu haben, für die in diesen Tagen nichts wichtiger war als über Texte zu diskutieren und mit eigenem Text eine Haltung zur Welt zu bekräftigen, die Zukunft verhofft und die nichts mehr zu tun hatte mit dem, was die Nazis an Ideen und Sprache verordnet hatten, nichts mehr von dem leeren Wortgeplöze ihrer Propaganda.

Nie wieder erlebte ich solche intensiven Auseinandersetzungen. Einige Menschen, die nicht wiederkamen, fanden sie zu brutal direkt. Aber nach allem, was in den Jahren nach 1933 geschehen war, ging es nicht darum, uns zu schonen. Wir wollten erkennen, warum die Worte so geschrieben, so vorgetragen wurden und wofür sie standen.

Das Besondere für mich war, dass bei diesen Tagungen nicht nur Joachim Kaiser, Uwe Johnson, Ingeborg Bachmann, Paul Schallück... um nur einige wenige Namen zu nennen, anwesend waren, sondern auch jene (jüdischen) Autoren und Kritiker, die ich nie hätte kennenlernen sollen, wenn es nach dem Willen der Nachkriegsregierung gegangen wäre, unter der ich bis zu meinem 14. Lebensjahr geliebt hatte. Jetzt durfte ich sie kennenlernen, Marcel Reich-Ranicki, Hans Mayer, Ilse Aichinger, Peter West, Wolfgang Hildesheimer, Erich Fried... Sie alle waren bei vielen Tagungen dabei und ohne sie wäre die Gruppe 47 nicht das gewesen, was sie war.“

Ingrid Bachér (geschrieben für einen Beitrag zu den 1950er Jahren)



LAYOUT © Katja Fohrbeck in Kooperation mit Frank Piontek, Patrick Ziegler & Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg

# LITERATUR & DEMOKRATIE DAS POLITISCHE JAHR 1967

Gruppe 47

## SUMMER OF LOVE Herztransplantation und Gewaltexzesse. Weltbewegende Ereignisse im Jahre 1967

Der „Sommer der Liebe“, mit dem die Hippiebewegung einen ihrer Höhepunkte erreicht, beginnt bereits am 14. Januar in New York: Im Golden Gate Park findet ein Human Be-In, also ein Happening statt, auf dem die Hippies die Legalisierung von „bewusstseinsweiternden“ Drogen wie LSD fordern.

Am 14. Februar finden sich SPD und CDU zu einer ersten **konzertierten Aktion** zusammen. Unter Bundeswirtschaftsminister Karl Schiller diskutiert man über die Überwindung der Wirtschaftskrise.

Am 12. April geht erstmals ein **Kernkraftwerk** (Gundremmingen) als erstes Großkraftwerk in kommerziellen Betrieb.

Am 21. April findet in Griechenland ein **Militärputsch** statt. Ein musikalischer Höhepunkt der Pop-Kultur geht am 1. Juni über die Bühne: Die **Beatles** veröffentlichen ihr epochales Album Sgt. Peppers Lonely Hearts Club Band, „Blumen in Gewehre stecken“ war das Motto.

Der schwarze Tag des 2. Juni wird zum Auslöser der Studentenbewegung. Als der Schah von Persien Berlin besucht, wird der Student **Berno Ohnesorg** von Polizei erschossen. Der Regierende Bürgermeister Heinrich Albertz tritt am 26. September mit dem gesamten Senat zurück.

5.-10. Juni Israel gewinnt den **Sechstagekrieg** gegen die Nachbarstaaten.

Am 4. Juli tritt der **Freedom of Information Act** in den USA in Kraft, der jedem Einwohner das Recht einräumt, Auskünfte über Dokumente der Exekutive zu erhalten.

Am 6. Juli beginnt in Nigeria der **Biafra-Krieg**.

Am 23. Juli beginnen **Rassenumruhen** in Detroit: 5 Tote, 43 Todesopfer, 1189 Verletzte, über 7000 Verhaftungen.

Am 25. August startet in der Bundesrepublik Deutschland endlich das **Farbfernsehen**.

**Che Guevara** organisiert einen Volksaufstand gegen das brutale Militärregime in Bolivien und wird am 9. Oktober ohne Gerichtsverhandlung erschossen.

Am 3. Dezember nimmt Dr. Christiaan Barnard in Kapstadt erstmals eine **Herztransplantation** vor.

### MARTIN LUTHER KING (1929-1968)

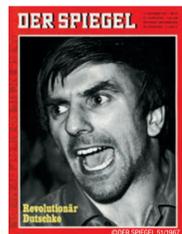
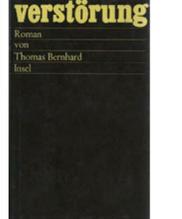
„I know that I could never again raise my voice against the violence of the oppressed in the ghettos without having spoken first clearly to the greatest purveyor of violence in the world today – my own government.“

Der Pastor, Friedensprediger und Bürgerrechtler gegen Unterdrückung und soziale Ungerechtigkeit in den USA sagt hier, er könne den Schwarzen in den Ghettos keine Gewaltlosigkeit predigen, wenn die eigene Regierung in fremden Ländern wie Vietnam Gewalt anwendet. 1964 erhält er den Friedensnobelpreis. Er wird am 4. April 1968 ermordet.

### MUHAMMAD ALI (1942-2016)

„Nein, ich werde nicht zehntausend Meilen entfernt von daheim helfen, ein anderes armes Volk zu ermuntern und siektorenemmen, einzig um die weltweite Völkerverhetzung der weißen Sklavhalter über die dunkleren Völker sichern zu helfen.“

Muhammad Ali alias Cassius Clay, dreifacher Boxweltmeister, unterstützte als gläubiger Muslim und erfolgreicher Schwarzer die Emanzipation der Afroamerikaner. Da er den Kriegsdienst an Vietnam verweigerte, wurde ihm der Weltmeistertitel aberkannt und die Boxboxen bis 1970 entzogen. Er wurde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt und zu 10 Tsd. Dollar Strafe. Gegen Kautions bleib er frei und wurde zum Vorkämpfer der Anti-Vietnamkriegs- und der Black-Power-Bürgerrechtsbewegung in USA, „Der Himmel der Weißen ist die Hölle der Schwarzen“.



# LITERATUR & DEMOKRATIE WIE ALLES BEGANN

Gruppe 47

## GRÜNDUNGSJAHR 1947

Die amerikanische Militärregierung hatte die Zeitschrift **Der RUF** eingestellt und die zu kritischen Herausgeber Alfred Andersch und Hans Werner Richter samt etlichen Mitarbeitern (wie Walter Kolbenhoff und Walter Mannzen) entlassen. Die „Umerziehung“ in den Kriegsgefangenenlagern hatte zu gute Früchte getragen. Auch der Kapitalismus der USA wurde jetzt kritisiert, nicht nur die Planwirtschaft der Sowjetunion oder die Restauration beim Wiederaufbau der deutschen Gesellschaft. Erich Kuby fungierte noch bis 1948 als Herausgeber.

Als Geburtsdatum der Gruppe 47 gilt das Datum vom 6. und 7. September 1947. Auf Einladung der Fotografin, Ethnologin, Schriftstellerin und RUF-Mitarbeiterin Ise Schneider-Lengyel trafen sich in ihrem Haus am Barmwalddesee in Schwangau bei Füssen 17 Autoren und Publizisten zu einer Reaktionskonferenz für eine neue monatliche Literaturzeitschrift mit dem provokanten Titel **Der Skorpion**. Sie lag zwar im November bei der 2. Tagung schon vor, kam aber über die 1. Probenummer nicht hinaus. Die Gruppe bekam keine Lizenz dafür. Ab da aber blieben die Teilnehmer zusammen. Hans Werner Richter übernahm die Organisation und Führung und lud zweimal im Jahr ein, meist in entlegene Gasthöfe, wo man ungestört diskutieren konnte, damals noch ohne Kritiker, Verleger und Pressurmittel.

## BEFREITE SPRACHE

Nach dem Krieg war die von Hitler & Co. missbrauchte und zersätere deutsche Sprache ein zentrales Anliegen und Thema unter den Literaten und Publizisten der Gruppe 47. Die Sprachkorruption des 3. Reiches wurde in ganzer Schärfe bewusst und die Diskussionen zielten auf eine „befreite Sprache“. So war auch die Kritik an den vorgelesenen Autorentexten durch alle anwesenden Teilnehmer der jeweiligen Treffen nie auf die Person oder ihre politische, charakterliche oder Gesinnungs-Haltung ausgerichtet, auch nicht auf irgendeine neue „Stilbildung“, sondern stets auf diese neue, entschlackte Reinheit der Sprache, auf neue, noch unverbrauchte Sprachformen aus.

Sie „redeten nach Tisch über die Sprache, was sie zerstört und woran sie gesunden könne“ und versuchten „der deutschen

## SELBSTVERSTÄNDNIS

Hans Werner Richter, „Chef“ und Organisator der Gruppe 47 im Rückblick: „Wir waren überzeugt davon, dass der Mensch mit Hilfe des Wortes, d.h. der Literatur, verändert werden kann. Wir wollten die Mentalität der Deutschen grundsätzlich verändern, weg vom obrigkeitstaatlichen Denken, hin zum demokratischen. Und dafür schien uns die Literatur das geeignete Mittel. Wir glaubten, langfristig werde die Mentalität eines Volkes von seiner Literatur geprägt.“

„Der Ursprung der Gruppe 47 ist politisch-publizistischer Natur. Nicht Literaten schufen sie, sondern politisch-engagierte Publizisten mit literarischen Ambitionen“. Man begann „radikaldemokratisch“, so hieß das damals. Noch 1962 formulierte er als **Ziele für die Gruppe**:

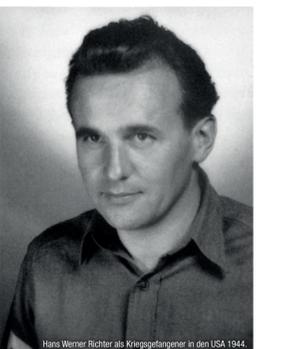
1. demokratische Elitenbildung auf dem Gebiet der Literatur und der Publizistik;
2. die praktisch angewandte Methode der Demokratie einem Kreis von Individuellen immer wieder zu demonstrieren mit der Hoffnung der Fernwirkung; ...
3. beide Ziele zu erreichen ohne Programm, ohne Verein, ohne Organisation und ohne irgendeinem kollektiven Denken Vorschub zu leisten.

Hauptsprache neuen Wort (zu) geben“ – so schildert Starautor und vielfacher Preisträger Günter Grass, enger Freund von Hans Werner Richter und zur Kerngruppe gehörend, die Gruppe 47 in seiner berühmten Novelle „Das Treffen in Telgte“ (1979). Er versetzt sie allerdings ins Jahr 1647, in die Zeit am Ende des Dreißigjährigen Krieges – und so fällt das Licht noch deutlicher auf heute kaum noch erinnerte Zer- und Verstörungen. Alle diese Autoren liebten ihre deutsche Sprache, „die man auf ihren Geist befragen darf...“ – bemühten sich aber von Anfang an, auch die nationalen Grenzen zu überwinden.

**Sprache und Meinungsfreiheit im technischen Zeitalter, im bürokratischen, im digitalen und globalen Zeitalter, in Diktaturen – sind diese Fragen nicht aktueller denn je?**



Foto: Heinz Naumann-Stiftung, Archiv der Akademie der Künste, Berlin



Hans Werner Richter als Kriegsgefangener in den USA, 1944

Grafik: Oliver Grajewski (mit freundlicher Genehmigung des Verbreiter Verlags, Berlin)



WWW.GRUPPE47.DE

# LITERATUR & DEMOKRATIE ROMAN, ERZÄHLUNG, LYRIK &

Gruppe 47

## POLITISCHE RESOLUTIONEN

EINZELNE AUTOREN DER GRUPPE 47 HABEN SICH IMMER WIEDER ZU RESOLUTIONEN ZUSAMMENGESCHLOSSEN ODER DARAN BETEILIGT.

„Nur war es nie die Gruppe 47, die da protestierte, obwohl es in der Öffentlichkeit so gesehen wurde. Es war vielmehr stets ein Protest von vielen Einzelgängern, die sich mit der Gruppe 47 verbunden fühlten.“ Hans Werner Richter, 1979

„Die Aufregung um die Kuba-Krise, die Spagen-Affäre und Resolutionsformulierungen für Rudolf Augstein blieben aber die Pivotalpunkte.“ Tom Richter, 1997

1956 Gegen rechtsradikale Tendenzen (Hans Werner Richter gründet mit anderen den „Grünwalder Kreis“).

1956 Gegen die brutale Vergewaltigung Ungarns durch die sowjetische Militärmacht.

1958 Gegen die geplante Wiederaufrüstung mit atomaren Waffen in der Bundeswehr.

1960 Gegen den Algerienkrieg Frankreichs (2 Resolutionen).

1960 Gegen das politisch und wirtschaftlich propagandistische „Deutschland-Fernsehen“ Konrad Adenauers.

1961 Für die Verlegung des deutschen UNO-Sitzes nach West-Berlin nach dem Mauerbau.

1962 Gegen die Verhaftung des SPIEGEL-Herausgebers Rudolf Augstein, der wegen „Landesverrat“ in Sachen Bundeswehr von Verteidigungsminister Franz Josef Strauß festgesetzt worden war.

1965 Für Frieden und Selbstbestimmung für in Vietnam.

1965 wird das „Wahlkorn deutscher Schriftsteller“ gegründet, das die SPD unterstützt. Daran sind eine Reihe von Autoren der Gruppe 47 wie Günter Grass, Peter Härtling und Dieter Lattmann beteiligt. Bei rororo erscheint das Büchlein „Brauchen wir eine neue Regierung?“

1966 forderte das „Wahlkorn deutscher Schriftsteller“ Willy Brandt und die SPD auf, sich von den Notstandsgesetzen zu distanzieren.

1967 Gegen die Bedrohung Israels durch die arabischen Staaten.

1967 Gegen Staats- und Polizeigewalt: Die Erklärung zum Tod Benno Ohnesorgs unterschrieben u.a. Günter Grass, Wolfgang Neuss, Hans Christoph Buch, Klaus Wagenbach, Peter Schneider, Bernard Vesper.

1967 Gegen die Springer-Presse (erlassen und unterschrieben von 80 Autoren, auch einzelnen Verlegern, in der Pulvermühle).

1967 Am 10. Oktober diskutiert Hans Werner Richter in seiner Sendung „Open End“ mit griechischen Emigranten über die dortige Militärdiktatur. Am 9. Dezember versammeln sich an die 100 Personen, (darunter ein Dutzend Exil-Griechen aus Paris und viele Autoren der Gruppe 47) zu einem Abend für ein freies Griechenland in der Berliner Wohnung von Hans Werner Richter. Es nehmen u.a. Ina Balin, Reinhard Baumgart, Jürgen Becker, Tankred Dorst, Günter Eich, Günter Grass, Günter Herburger, Peter Waasnecki. Der SWF zeichnet die Sendung auf unter dem Titel „Die Gruppe 47 und die exilierte griechische Literatur“. Die Sendungen lösen eine Solidaritätsbewegung aus.

Grass dankt mit diesem fiktiven Treffen Hans Werner Richter, dem Gründer und Mentor der Gruppe 47, und preist zugleich die die Zeiten überdauernde Kraft der Dichtung, allen Jammer dieser Welt zu benennen und der Ohnmacht ein leises „Democh“ entgegenzusetzen. Der „elektrische Stuhl“ wird hier durch die Distel im Topf und den blanken Schemel ersetzt.

## ERICH FRIED: EISERNE RATION

„WENN MAN DAS UNRECHT IN VIELE SCHEIBEN ZERLEGT WIE DÜNN MUSS DIE SCHEIBE AUF MEINEM TÄGLICHEN BROT SEIN.“



## POLITISCHE LITERATUR

AUS DER GRUPPE 47 GINGEN IMMERHIN ZWEI AUTOREN HERVOR, DIE DEN NOBELPREIS FÜR LITERATUR ERHIELTEN.

### HEINRICH BÖLL (1917-1985) – BLEIBT MORALPOLITIKER

Aus der Kriegsgefangenschaft entlassen, gehörte er wie Hans Werner Richter und Alfred Andersch zur Generation der „Stunde Null“. „Wo warst du, Adam?“ (1951) oder „Und sagte kein einziges Wort“ (1953) zählen zur sogenannten Trümmerliteratur der Nachkriegszeit, politische Literatur.

Der Preis der Gruppe 47 für die Satire „Die schwarzen Schafe“ 1951 war die Starttrampe für seine literatur-politische Karriere. Böll war einer der ersten, der Begriffe wie Klimschutz und CO2-Gefahren artikuliert. In der Adenauer-Ära galt er als Protagonist der deutschen Linkskritik, wurde von der Polizei observiert, musste Hausdurchsuchungen, Morddrohungen und Verleumdungskampagnen erdulden.

Was hatte er verbrochen? Er engagierte sich für Willy Brandt Ostpolitik (ohne SPD-Mitglied zu sein), ließ russische Dissidenten wie Alexander Solchenizyn (später ebenfalls Nobelpreisträger) bei sich übernachten, war Pazifist, Vietnam- und Atomkriegsgegner, nahm literarisch Partei für Gammler und Außenseiter, griff weltliche und kirchliche Obrigkeiten an.

„Bölls Radikalität, Bitterkeit und Schärfe waren Teil seiner demokratischen Mission“ hieß es Jahre später, als der gesellschaftliche Konsens ihm 1972 zum **Nobelpreis für Literatur** verhalf, „für eine Dichtung, die durch ihre Verbindung von Zeitgeschichte, Weltblick und liebevolle Gestaltungskraft erneuert in der Deutschen Literatur gewirkt hat.“

### GÜNTER GRASS (1927-2015) – WIRD (zeitweise) REALPOLITIKER

1958 bekommt Günter Grass den Preis der Gruppe 47 für ein Kapitel aus der „Blechtrommel“. Ein Jahr später wird der deutsch-polnische „groteske Schelmenroman“ über seine Heimatstadt Danzig, die Zeit des Nationalsozialismus und die Nachkriegsgesellschaft veröffentlicht und schlug in der helen (Schein-)Welt der Adenauer-Ära „wie eine Bombe ein“. Dass Täter und Mitläufer in vollem Rampenlicht gezeigt wurden, überfälligen Tabubrüchen anderer Art ganz zu schweigen, verziehen ihm konservative Gegner nicht.

Grass bleibt zeltlebens ein enger Freund von Hans Werner Richter und solidarisiert sich mit vielen seiner Resolutionen. Er assoziiert sich in den 1960er Jahren zunehmend mit der Realpolitik der SDP und wird zum Wahlhelfer für Willy Brandt. „Protestgedichte“ lehnt er ab und legt sich mit anderen „linken“ Autoren der Gruppe 47 an, die aufgrund von Emigration und Auslandserfahrungen auch die globalen Konfliktherde im Visier haben wie Erich Fried, Peter Weiss, Hans Magnus Enzensberger und Reinhard Lettau) – so 1966 in Princeton, als um die Solidarität mit den amerikanischen Schriftstelen in der Anti-Vietnamkriegs-Bewegung ging. Aber er setzt sich an die Spitze der Solidaritätsbewegung mit Israel im Sechstagekrieg.

Auch er bekommt den **Nobelpreis, 1999**, „weil er in mutterschwarzen Farben das vergessene Gesicht der Geschichte gezeichnet hat.“ 2001 unterzeichnen er und Walter Jens mit 170 anderen bekannten Persönlichkeiten aus Kunst und öffentlichem Leben eine Erklärung gegen den globalisierten Kapitalismus, dessen Leitwerte einen Totalitarismus neuer Art begründen helfen.

Schriftstellerkongress „Einkigkeit der Einzelgänger“ im November 1970 in Stuttgart (in der 1. Reihe Kurt Schwitters, Günter Grass, Willy Brandt und Dieter Lattmann)



Foto: Barbara Klemm



WWW.GRUPPE47.DE

